

# Peter Scholl-Latour – der Scharfsichtige

Von Stephan Ehmke



Während sich die politische Klasse Deutschlands in endlosen Debatten über Marginalien verzettelt, findet weltweit der größte kulturelle und gesellschaftliche Umbruch seit der Epoche des Kolonialismus statt.

Die Vereinigten Staaten von Amerika verabschieden sich als Weltmacht; Europa kappt seine kulturellen Wurzeln und verschwindet im Nirwana eines konturlosen Liberalismus, während der gewaltige asiatische Kontinent mit seiner Milliardenbevölkerung zum Angriff auf das Erbe der alten Kolonialmächte bläst.

In China hat sich in wenigen Jahren eine regelrechte wirtschaftlich-soziale Umwälzung ereignet. Mit einem Selbstbewusstsein, das sich auf die Traditionen einer fünftausend Jahre alten Hochkultur stützt, expandiert das Reich der Mitte in alle Richtungen.

Schon sieht sich der bisher angelsächsisch geprägte australische Kontinent einer regelrechten Invasion von Seiten der „Söhne des Himmels“ ausgesetzt. Und wer weiß schon, daß sich die wirtschaftlich zunehmend marodierenden USA heute auf China als die Haupt-Dollarreserve abstützen müssen?

Als einzige europäische Macht scheint Rußland die Zeichen der Zeit erkannt zu haben und das gewaltige Potential der aufstrebenden chinesischen Großmacht mit wachsamen, sorgenvollen Augen in den Blick zu nehmen. Und in Deutschland, England und Frankreich? Dort dämmert man friedlich dahin und ergeht sich in der Scharlatanerie einer neuheidnischen Klima-Religion.

Peter Scholl-Latour, das Urgestein des deutschen Journalismus, hat mit seinem neuesten Buch „*Die Angst des weißen Mannes – Eine Welt im Umbruch*“ ein brillantes Kaleidoskop dieser globalen Umbrüche gezeichnet. Mit seinen bereits immerhin 85 Lenzen hat er es in den vergangenen zwei Jahren unternommen, wichtige Stationen seines langen Journalistenlebens auf den Kontinenten Australien, Asien, Afrika und Südamerika noch einmal zu bereisen, um den weltweiten gravierenden Veränderungen auf die Spur zu kommen, die sich fern der eingeduselten öffentlichen Wahrnehmung in Deutschland abspielen.

In der Tradition seiner bisherigen Bücher, die spannend und flüssig geschrieben die Genres des Abenteuerromans und der glasklaren politischen Reportage brillant

vereinen, zeichnet Scholl-Latour facettenreich den weltweiten Niedergang des alten europäischen Kolonialerbes nach. Scharfsichtig und auf den Punkt gebracht, skizziert er auch die Konsequenzen: Sollten sich Europas Nationen als unfähig erweisen, ihr christlich-abendländisches Erbe neu zu entdecken und zu nutzen, wird Oswald Spengler Recht behalten.

Peter Scholl-Latours Buch sollte ein Muß für alle diejenigen sein, die über die aktuellen globalen Entwicklungen informiert sein und mitreden wollen.

Herrn Westerwelle jedenfalls sei es als Weihnachtslektüre dingendst anempfohlen.

Peter Scholl-Latour: Die Angst des weißen Mannes. Eine Welt im Umbruch.  
Propyläen, 2009. 368 S. geb. € 24,90.-